Berlin, den 17.11.2021 **Presseinformation Nr. 11/2021**

Mit Glühwein und Abstand

Weihnachtsmärkte kehren in Polens Städte zurück

***Nach der Corona-bedingten Pause im vergangenen Jahr bereitet sich Polen auf die Rückkehr der Weihnachtsmärkte vor. Auf Besucher warten festlich geschmückte Marktplätze sowie ein breites Angebot von Glühwein und Pfefferkuchen über Geschenkideen bis hin zu Exotischem. Damit die Weihnachtsfreude bei Besuchern und Ausstellenden ungetrübt bleibt, steht vor allem die Sicherheit aller Beteiligten im Fokus. Viele Städte setzen daher auf weiträumig verteilte Standorte sowie begrenzte Besucherzahlen und verzichten auf Sonderveranstaltungen.***

In der Ostseemetropole **Gdańsk (Danzig)** konnte der traditionelle Weihnachtmarkt im vergangenen Jahr nur als Online-Version stattfinden. 2021 sollen sich die Gäste wieder auf dem Targ Węglowy (Kohlenmarkt) zwischen den Verkaufsständen bewegen können. Der Marktbereich wurde zudem auf die Straßen ul. Bogusławskiego und ul. Tkacka ausgeweitet, damit die Besucher den nötigen Abstand wahren können. Vom 19. November bis 24. Dezember können sie dort nach Herzenslust klassische polnische Weihnachtskultur wie auch kulinarische und kunsthandwerkliche Angebote aus zahlreichen anderen Ländern erleben. Mit der Nikolaus-, der Elch- und der Fröhlichen Ecke wird es drei spezielle Themenangebote geben. Der Nikolaus empfängt die jüngsten Gäste zum gemeinsamen Fototermin. In seiner Ecke wird es ein echtes venezianisches Karussell und weitere Angebote für Kinder geben. Der Elch Lucek erzählt Witze und führt zum neuen Standort in der ul. Bogusławskiego, die Fröhliche Ecke ergänzt den Food Court um weitere kulinarische Angebote und Fotoszenerien. Traditionell werden in Danzig am 5. Dezember die Lichter des Weihnachtsbaums auf dem Długi Targ (Langen Markt) feierlich entzündet. Zudem werden bis zum 2. Januar 2022 an sechs Orten im Stadtgebiet, wie etwa dem Park von Oliwa oder auf der Grünen Brücke, festliche Lichtinstallationen feierliche Stimmung verbreiten.

Der Jarmark Bożonarodzeniowy in **Wrocław (Breslau)** wurde in den vergangenen Jahren auch in der internationalen Presse als einer der schönsten Weihnachtsmärkte Europas bezeichnet. Auf sein Markenzeichen, die großen Märchen- und Weihnachtsparaden, die Mitmachaktionen und die zentrale Bühne müssen Besucher aus Sicherheitsgründen 2021 verzichten. Für festliche Stimmung sorgen über 200 dekorierten Stände, die auf dem mittelalterlichen Marktplatz, zwei angrenzenden Straßen sowie auf dem Plac Solny (Salzmarkt) aufgebaut werden. Neu ist in diesem Jahr die vergrößerte Zone für lokale und regionale Anbieter. Rund um den Breslauer Weihnachtsbaum gibt es Kunsthandwerk und kulinarische Angebote. Zudem wird es spezielle Angebote für Kinder und Familien geben. Los geht es mit dem bunten Treiben bereits am 19. November. Nach einer Pause am 24. und 25. Dezember können Weihnachtsfreunde die Stände dann noch bis zum Silvesterabend besuchen. Bis zum 6. Dezember soll die Breslauer Weihnachtsbeleuchtung fertig sein, die als Leitmotiv alte polnische Weihnachtstraditionen hat.

Im westpolnischen **Poznań (Posen)** nennen die Macher ihren Weihnachtsmarkt Betlejem Poznańskie (Posener Betlehem). Aufgrund der Erneuerung des Altstadtmarktes werden dort in diesem Jahr keine Stände aufgebaut. Auf dem nahe gelegenen plac Wolności laden die Veranstalter vom 20. November bis zum 26. Dezember zum weihnachtlichen Treiben ein. Am 3. Dezember wird dort der städtische Weihnachtsbaum offiziell eingeweiht und es wird zwei Ausgaben der „Stillen Disco“ sowie eine Feuershow und ein internationales Weihnachtsingen geben. Im neu gestalteten Marktbereich auf dem Rynek Łazarski warten ab dem 4. Dezember gut 20 festlich geschmückte Stände mit kulinarischem Angebot und Kunsthandwerk auf Besucher. Rund um den Haupteingang der nur 500 Meter entfernten Arena-Sporthalle wird es vom 10. bis 19. Dezember ein zusätzliches Adventsangebot geben. Dort wird auch am zweiten Dezemberwochenende das traditionelle Eisskulpturenfestival stattfinden. Künstler aus aller Welt erschaffen vor den Augen der Besucher phantasievolle Skulpturen aus Eis. Im Park der Arena werden 40 Stände mit Leckereien und Geschenkideen auf Gäste warten. Alle drei Standorte sind mit der „Betlejemska Bimba“ verbunden, einer festlich geschmückten historischen Straßenbahn.

In der Hauptstadt **Warszawa (Warschau)** erwartet Besucher zur Adventszeit der Weihnachtsmarkt auf der historischen Altstadtfestung Barbakane. Vom 26. November bis 6. Januar werden dort vor allem Kunsthandwerker ihre Erzeugnisse feilbieten. Weitere kleinere Adventsmärkte finden in den Zentren der einzelnen Stadtteile wie Wola oder etwa auf der Straße Nowy Świat statt. Zur dunklen Jahreszeit locken zudem zwei Lichtinstallationen. Zehntausende von Lämpchen und Lichtskulpturen verwandeln die barocken Gärten des königlichen Schlosses von Wilanów bis Ende Februar in eine leuchtende Märchenlandschaft. Am Schloss selbst finden regelmäßige 3D-Mapping-Vorstellungen stat. Ebenfalls bis Ende Februar werden Peter Pan, Captain Hook und Fee Tinker Bell die Gäste des Botanischen Gartens der Polnischen Akademie der Wissenschaften in ihre Welt entführen.

Stimmungsvolle Weihnachtsmärkte finden vom 26. November bis 2. Januar auf dem Hauptmarkt in Kraków (Krakau), vom 19. November bis 23. Dezember auf dem Marktplatz von Katowice (Kattowitz) sowie vom 27. November bis 21. Dezember im mittelalterlichen Zentrum von Toruń (Thorn) statt. Auf dem Schloss der Pommerschen Herzöge in Szczecin (Stettin) wird vom 10. bis 12. Dezember eine lebendige Krippe inszeniert. Dazu gibt es einen Kunsthandwerkermarkt. Zudem finden in der Hafenstadt vom 3. bis 22. Dezember ein Weihnachtsmarkt von der Al. Kwiatowa zum plac Lotników und in der Fußgängerzone der ul. Bogusława statt.

Aber nicht nur die Großstädte locken mit weihnachtlichen Marktveranstaltungen. Traditionell gut besucht ist der Adventsmarkt auf Schloss und Gut in Łomnica (Lomnitz), einer der größten Märkte im Südwesten des Landes. Am 4. und 5. sowie 11. und 12. Dezember können Besucher dort Leckeres, Nützliches und Dekoratives von regionalen Ausstellern entdecken. Auch das Schlosshotel von Kliczków (Klitschdorf) lädt am Wochenende vom 4. bis 5. Dezember zu einem Weihnachtsmarkt mit regionalem Kunsthandwerk und Kulinarischem ein.

Im Trend liegen derzeit märchenhafte Lichtinstallationen. So hat etwa Schloss Książ (Fürstenstein) den Umfang seiner „Gärten des Lichts“ in diesem Jahr verdoppelt. Die südwestlichen Gärten verwandeln sich durch Tausende Lichter in einen leuchtenden Ballsaal, in dem alle 25 Minuten eine Licht- und Tonshow stattfindet. Auf der Nordterrasse entführen mittelalterliche Figuren in die Geschichte des mächtigen Schlosses und das Palmenhaus bevölkern exotische Tiere. In den Lichtergarten „Winter Kingdom“ verwandelt sich Polens größter Freizeitpark Energylandia bei Krakau. Vom 26. November bis 23. Dezember werden Fahrgeschäfte und das gesamte Gelände mit weihnachtlich-winterlichen Lichtskulpturen geschmückt. Zudem öffnen zwei ebenfalls festlich beleuchtete Eislaufbahnen ihre Pforten. Der „Park der Millionen Lichter“ eröffnete unlängst im Waldfreibad von Zabrze in Oberschlesien. Besucher können dort in die Welt der Schneekönigin eintauchen. Besonders eindrucksvoll sind die schwimmenden Installationen auf dem Waldsee. In der zehn Meter hohen Kristallkammer erwartet Besucher eine interaktive Licht-Ton-Show. Zudem gibt es verschiedene interaktive Fotohintergründe.

Weitere Hinweise auf Veranstaltungen in ganz Polen gibt es beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*7.500 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Stonsdorfer Likör kommt aus dem Tirolerhaus

Schloss Stonsdorf schafft Dependance im Stil der Zillertaler

***Das Schlosshotel von Staniszów (Stonsdorf) im Hirschberger Tal erhält eine neue Dependance im Stil eines Tirolerhauses. Damit erinnert Schlossherr Wacław Dzida an die Tradition der Tiroler Glaubensflüchtlinge in der Region. Das komplett umgebaute ehemalige Wirtschaftsgebäude wird neben Appartements auch die Manufaktur für den schlosseigenen Kräuterlikör beherbergen.***

Das am Rande des Schlossparks gelegene Haus im Tiroler Stil wirkt auf den ersten Blick ungewohnt im Südwesten Polens. Über einem weiß gekalkten Erdgeschoss ragt ein komplett mit Holz verkleidetes Obergeschoss empor, dessen umlaufenden Balkon eine Balustrade aus kunstvoll gefrästen Holzbrettern ziert. Mit seinen grünen Fensterläden und dem klassischen Tiroler Dachkreuz aus Holz könnte es genauso gut auf einer Alm im fernen Österreich stehen. Doch mit dem Alpen-Look knüpft der Schlossbesitzer an eine lange Tradition in der Region an.

„In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewährte Preußens König Friedrich Wilhelm III. protestantischen Glaubensflüchtlingen aus Österreich hier im Riesengebirgsvorland Asyl“, erklärt WacławDzida. Im damaligen Ort Erdmannsdorf waren für die hauptsächlich aus dem Zillertal stammenden Menschen Häuser im Stil ihrer früheren Heimat errichtet worden. Das heutige Mysłakowice wurde damals sogar in Zillerthal-Erdmannsdorf umbenannt. Bis heute blieben zahlreiche Holzhäuser der Zillertaler Glaubensflüchtlinge in Mysłakowice erhalten und vor dem heute als Schule genutzten ehemaligen königlichen Sommerschloss erinnert ein Denkmal an deren Schicksal.

In Obergeschoss des neuen Tirolerhauses bietet Dzida zwei Familien-Appartements für seine Gäste an. Im Erdgeschoss will er eine jahrhundertealte regionale Tradition fortsetzen. „Dort wollen wir neben Wirtschaftsräumen eine kleine Manufaktur einrichten, in der wir unseren Likör weiterhin in Handarbeit herstellen werden“, sagt er begeistert. Mit der gewerblichen Produktion des Likörs hatte er vor gut einem Jahr begonnen. Die Manufaktur betreibt er gemeinsam mit seinen beiden Söhnen Antoni und Maurycy. Zusammen suchen sie Kräuter im Riesengebirgs-Vorland. Heidelbeeren und andere Waldfrüchte geben dem Produkt seine charakteristische tiefrote Farbe, Sternanis trägt zum Geschmack bei. Auf das Rezept ist der Schlossherr besonders stolz. Er hat es in über zehnjähriger Arbeit entwickelt, Anlass war 2010 das 200. Jubiläum des „Echt Stonsdorfers“, dessen Produktion nach dem Zweiten Weltkrieg aus Stonsdorf nach Schleswig-Holstein verlagert worden war.

Die Region um Stonsdorf war schon im 17. Jahrhundert für ihre Kräutersammler bekannt. Der Brauereigeselle Christian Gottlieb Koerner begann 1810 mit der Herstellung eines Likörs aus heimischen Kräutern. Seine Nachkommen machten den „Echt Stonsdorfer“ zu einer weltbekannten Marke. Wacław Dzidas handgemachter Tropfen unterscheidet sich deutlich vom heutigen Industrieprodukt, ist kräftig-würzig, intensiv fruchtig, mit einer leicht herben Note. Dzida produzierte zunächst nur einige wenige Flaschen, die er treuen Gästen des Hauses als Geschenk mitgab – und war überrascht über die positive Resonanz. Nach der offiziellen Genehmigung 2020 füllt er rund 3.000 Flaschen jährlich ab.

Staniszów liegt etwa eine Autostunde von Görlitz entfernt im Hirschberger Tal unweit von Jelenia Góra (Hirschberg). Informationen zum Schlosshotel unter [www.palacstaniszow.pl](http://www.palacstaniszow.pl) Allgemeine Informationen über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*3.460 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neues Museum für Gegenwartskunst in Gdańsk

Im Fokus stehen Künstler aus der Stadt und der Region

***Mit dem neuen Museum für Gegenwartskunst wächst das kulturelle Angebot auf dem Gelände der einstigen Lenin-Werft in Gdańsk (Danzig) um ein weiteres bedeutendes Element. Das NOMUS – Nowe Muzeum Sztuki soll die Werke zeitgenössischer Künstler aus der Stadt und aus ganz Polen angemessen in Szene setzen. Gleichzeitig wollen die Museumsmacher ihrem Publikum auch den nötigen Raum zur kritischen Auseinandersetzung mit Kunst und Gesellschaft bieten.***

Sieben Jahre haben die Modernisierungs- und Einrichtungsarbeiten an der einstigen Berufsschule der Werft gedauert. Entstanden war das dreigeschossige Ziegelbauwerk während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg. 2017 hatte es die Stadt dem Nationalmuseum zur künftigen Nutzung überlassen. Bis zum Europäischen Zentrum der Solidarność (ECS) sind es keine 200 Meter, sodass sich ein Besuch in beiden Einrichtungen anbietet. Die ausgestellten Kunstwerke des NOMUS stammen aus der aktuellen Sammlung der Gegenwartskunst der Stadt sowie aus Beständen des Nationalmuseums.

Das neue Museum legt einen Schwerpunkt auf regionale Kunst. So präsentiert die derzeitige Hauptausstellung Arbeiten aus den letzten 30 Jahren von über 40 Kunstschaffenden, deren Mehrzahl in Gdańsk und Umgebung lebt oder von dort stammt. Gezeigt werden neben Werken der Bildenden Kunst, Fotografien und Installationen auch Aufzeichnungen von Performances. Unter den ausgestellten Künstlern befinden sich zahlreiche, die auch in Deutschland und weltweit ausgestellt werden. So etwa der Videokünstler Piotr Wyrzykowski, die Multimediakünstlerin Anna Kutera oder der unlängst verstorbene Maler Józef Czerniawski.

Bis Ende Februar können Besucher zudem eine weitere Ausstellung sehen. „May flames pave the way for You“ zeigt aktuelle Werke irakisch-kurdischer Künstler aus aller Welt. Der Name der Ausstellung soll auf den Ausgangspunkt der neuen kurdischen Kunst verweisen. Kurdistan und dessen Kulturhauptstadt Sulaimaniyya litten während der Zeit des irakisch-iranischen Krieges besonders. Bis heute kommt die Region nicht zur Ruhe. Die Werke setzen sich auf eindrucksvolle und mitunter beklemmende Weise mit den geopolitischen Zusammenhängen Kurdistans auseinander. Gezeigt werden unter anderem Werke des in Berlin lebenden Installationskünstlers Hiwa K, der Performance- und Medienkünstlerin Kani Kamil aus Manchester und der in Sulaimaniyya lebenden Bildenden und Performancekünstlerin Rozhgar Mustafa.

Das NOMUS ist dienstags bis sonntags in der Zeit von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Das Kombi-Ticket für die ständige und die Sonderausstellung kostet umgerechnet rund
4,50 Euro. Das Museumsgebäude ist nur eingeschränkt barrierefrei. Aufgrund der derzeitigen Corona-Beschränkungen ist die Besucherzahl auf 140 Personen beschränkt, darüber hinaus werden nur Besucher mit komplett erfolgter Corona-Impfung eingelassen. Infos zum Museum unter [www.nomus.gda.pl](http://www.nomus.gda.pl), mehr zur Stadt Gdańsk unter [www.visitgdansk.com](http://www.visitgdansk.com) Allgemeine Informationen über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*3.030 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Wanderweg erinnert an Habsburger in Żywiec

Rund 12 Kilometer lang ist der neue Rundwanderweg, der unlängst in den Saybuscher Beskiden im Süden Polens eröffnet wurde. Damit steht Aktivtouristen rund um Żywiec (Saybusch) nun ein Wegenetz mit einer Gesamtlänge von mehr als 50 Kilometern zur Verfügung. Die neue Trasse beginnt in Oczków, dem nördlichsten Ortsteil der alten Residenzstadt, und führt auf die 861 Meter hohe Jaworzyna. Von dort bietet sich Wanderern ein Panoramablick über die Beskiden und das Saybuscher Becken.

Benannt ist der Wanderweg nach den Saybuscher Habsburgern. 1838 erwarb Erzherzog Carl von Österreich-Teschen den Ort, der bis 1944 im Besitz seiner Nachkommen blieb. Ein Abstecher des Rundweges führt zu einer kleinen Marienkapelle, die von den Kindern der Erzherzogin Maria Theresia von Österreich-Toskana als Dank für deren Rettung errichtet wurde. Bei einem Schlittenunfall zog sich die Erzherzogin im Januar 1912 an dieser Stelle so schwere Schädelverletzungen zu, dass nur der eilig aus Wien herbeigerufene Leiter der Chirurgischen Klinik, Anton von Eiselberg, imstande war, sie zu retten.

Die Habsburger, die auch die Tradition des Bierbrauens in Żywiec begründeten, residierten bis zur Errichtung des Neuen Schlosses 1885 im Alten Renaissanceschloss der Komorowskis. Beide Gebäude befinden sich vis-à-vis im Schlosspark. Das Alte Schloss beherbergt das Städtische Museum mit historischen, archäologischen, naturkundlichen und ethnographischen Sammlungen. In das Neue Schloss ist unlängst eine Privatschule eingezogen. [www.slaskie.travel](http://www.slaskie.travel)

*1.520 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Heilwasser aus neuer Trinkhalle in Kraków

In Kraków (Krakau) wurde kürzlich eine neue Trinkhalle eröffnet. Sie befindet sich im Mateczny-Kurpark im Trendviertel Podgórze. Benannt sind Park und Heilwasser nach dem Architekten und Stadtrat Antoni Mateczny, der 1898 bei der Suche nach einer Trinkwasserquelle für einen Neubau in 36 Metern Tiefe auf eine Schwefelquelle stieß. Nach der Bestätigung der Heilkraft des Wassers ließ der gebürtige Tscheche den heutigen Park mit Trinkhalle und Kureinrichtungen errichten. 1905 wurde dort der Kurbetrieb aufgenommen.

Bis Ende der 1990er Jahre wurde vor Ort das Mineralwasser „Krakowianka“ für den Einzelhandel und Kurgäste produziert. Im restaurierten Abfüllgebäude eröffnete 2019 ein Restaurant, das sich auf handgemachte Pierogi, also traditionelle polnische Teigtaschen, spezialisiert hat. Damals wurde der Privatpark nach langjährigen Revitalisierungsarbeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit ihrer Klinkerfassade orientiert sich die neue Trinkhalle architektonisch am benachbarten historischen Kurgebäude von 1905. Das Heilwasser kann vor Ort frisch gezapft genossen oder in Flaschen abgefüllt erworben werden. Es wird in drei verschiedenen Versionen angeboten. [www.krakowskapijalnia.pl](http://www.krakowskapijalnia.pl)

*1.200 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Łódź schafft Begegnungszone

Die innerstädtische Straße ul. Włókiennicza in Łódź (Lodsch) soll umfassend erneuert und in eine verkehrsberuhigte Begegnungszone mit viel Grün umgewandelt werden. Die historistischen Fassaden wurden bereits originalgetreu restauriert, einige um Elemente moderner Kunst ergänzt. So bekam das Haus mit der Nummer 6 beispielsweise über ein Stockwerk reichende avantgardistische Plastiken, die den antiken Karyatiden nachempfunden sind, also Säulen in Form weiblicher Figuren. Das Haus mit der Nummer 12 erhielt blank polierte Blechelemente, in denen sich die umliegenden Fassaden verzerrt spiegeln. Zu den Häusern, die noch restauriert werden sollen, gehört die Stadtvilla von Hilary Majewski. Der Architekt schuf im späten 19. Jahrhundert einige der bedeutendsten Bauwerke der aufstrebenden Metropole, darunter den Stadtpalast von Izrael Poznański und dessen riesige Baumwollfabrik. Der gesamte Umbau der Straße soll bis 2023 abgeschlossen werden. In den sanierten Gebäuden sollen städtische Wohnungen, Schulen und Beratungszentren entstehen, aber auch Restaurants und Einzelhandel Platz finden. [www.lodz.travel](http://www.lodz.travel)

*1.110 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neue Mautregel auf Autobahnen in Polen

Autofahren soll auf einigen polnischen Autobahnabschnitten demnächst flüssiger werden. Denn ab dem 1. Dezember 2021 entfallen auf je einem staatlich betriebenen Abschnitt der Autobahnen A2 und A4 die bisherigen Mautkassen. Für die Entrichtung der Mautgebühren gilt dann eine neue Regelung. Reisende zwischen Konin und Stryków (A2) sowie zwischen Wrocław und Sośnica (A4) müssen künftig bereits im Voraus ein Ticket erwerben.

Einmaltickets sollen an Tankstellen sowie an Automaten auf Rastplätzen verkauft werden. Beim Erwerb müssen Kfz-Kennzeichen, der befahrene Abschnitt und das Datum eingetragen werden. Ab Kauf ist das Ticket für 48 Stunden gültig. Möglich ist zudem die Nutzung des neuen e-Toll-Systems. Seit dem 1. Oktober ersetzt dieses bereits das bisherige viaTOLL für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen. Im Online-Portal von e-Toll können Pkw- und Motorradfahrer ein mobiles Programm herunterladen und dann entweder per GPS-basierter Abrechnung auf die Autobahn fahren oder ein Einmal-Ticket kaufen. Das Programm ist kostenfrei auch über den Google Play Store und den App Store von Apple erhältlich.

Die Mautgebühren betragen bisher 9,90 Złoty (ca. 2,20 Euro) für den Abschnitt der A2 sowie 16,20 Złoty (ca. 3,60 Euro) für den Abschnitt der A4. Wer künftig kein gültiges Mautticket vorweisen kann, muss mit einer Geldstrafe in Höhe von 500 Złoty (ca. 110 Euro) rechnen. [www.etoll.gov.pl/de](http://www.etoll.gov.pl/de)

*1.440 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Express-Straße S3 in Polen wurde verlängert

Die neue polnische Nord-Süd-Verbindung S3 wuchs auf eine Länge von 420 Kilometer. Unlängst wurde ein 14 Kilometer langen Abschnitt zwischen Polkowice und Lubin in der Woiwodschaft Dolnośląskie (Niederschlesien) fertiggestellt. Die vierspurige Express-Straße führt jetzt kreuzungsfrei von Szczecin (Stettin) im Norden bis zum niederschlesischen Bolków (Bolkenhain). Bis 2023 sollen die letzten Teilabschnitte fertig gestellt werden. Dann wird die S3 von Świnoujście (Swinemünde) auf der Ferieninsel Usedom durch den neuen Tunnel unterhalb der Swine über Wollin auf das polnische Festland führen und nach 480 Kilometer bei Lubawka (Liebau/Schlesien) an der tschechischen Grenze enden. Die Strecke hat Anschlüsse an die Ost-West-Autobahnen A2 und A4 und kann von Pkw gebührenfrei genutzt werden. [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*810 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Siegel für Radtourismus in Westpommern

Mit einem Qualitätssiegel will die Woiwodschaft Zachodniopomorskie (Westpommern) fahrradfreundliche Angebote auszeichnen. Der Schwerpunkt liegt auf Hotels und Pensionen, die Reisenden und ihren Zweirädern eine sichere und komfortable Übernachtung sowie den nötigen Service für den Drahtesel bieten. Dabei sollen Fahrradstellmöglichkeiten kostenfrei und diebstahlsicher organisiert sein. Auch fahrradfreundliche Gastronomie, Touristeninformationspunkte, Sehenswürdigkeiten und übrige Handels- und Dienstleistungsunternehmen können die Auszeichnung erhalten. Die Plaketten sollen rechtzeitig zur neuen Saison angebracht werden. Sie zeigen einen stilisierten Radfahrer unter grünem Dach, die Aufschrift „Miejsce przyjazne rowerzystom“ (Fahrradfahrerfreundlicher Ort) in Weiß auf grünem Untergrund sowie das Logo der Woiwodschaft. [www.pomorzezachodnie.travel](http://www.pomorzezachodnie.travel)

*860 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Digitales van Gogh-Erlebnis in Warschau

Bis zum 14. Januar können Besucher der polnischen Hauptstadt Warszawa eine besondere Kunstausstellung erleben. Die „Van Gogh Multisensory Exhibition“ entstand als Antwort auf die Museumsschließungen infolge der Covid-Pandemie. Sie war bereits in verschiedenen Metropolen weltweit zu sehen und gastiert nun in der Warschauer EXPO XXI. Nach dem Prinzip „Ein Kunstwerk ist mehr als sein Original“ hebt digitale Technik die Werke Vincent van Goghs auf eine neue Ebene. Eine Fläche von gut 2.000 Quadratmetern ermöglicht Corona-sichere Abstände. Gäste wandeln inmitten großformatiger Leinwände und können so mit Abstand in die Gemälde eintauchen, die dank digitaler Technik auf den Leinwänden, an Säulen und auf dem Fußboden lebendig werden. So fallen Sterne aus der „Sternennacht“ sanft zu Boden, die Raben aus dem „Weizenfeld mit Raben“ heben zum Flug ab. Gezeigt werden zudem Auszüge aus Vincents Briefen an seinen Bruder Theo. Die Ausstellung ist mit passender Musik unterlegt. Geöffnet ist sie täglich von 10 bis 20 Uhr. [www.expoxxi.pl](http://www.expoxxi.pl)

*1.030 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Erste Hampton by Hilton in Ermland-Masuren

Mit dem Hampton by Hilton Olsztyn erobert die werteorientierte Marke der Hilton Worldwide nun den polnischen Nordosten. Das Hotel mit 105 Zimmern eröffnete jetzt in dem neuerbauten Centaurus-Komplex. Das moderne Büro- und Wohngebäude befindet sich im Stadtzentrum von Olstzyn (Allenstein), rund einen Kilometer vom Hauptbahnhof und der Altstadt entfernt. Mit 55 Metern ist der aus mehreren Flügeln bestehende Komplex das höchste Bauwerk der Woiwodschaft Ermland-Masuren. Gästen des Hotels stehen ein Restaurant, Tagungsräume sowie ein Fitnesszentrum zur Verfügung. Die Ausstattung des Hauses erinnert thematisch an Nikolaus Kopernikus. Der Astronom wirkte lange Zeit im bischöflichen Schloss von Allenstein. Hilton betreibt 15 weitere Häuser der Marke Hampton in anderen Landesteilen Polens. [www.hilton.com](http://www.hilton.com), [www.olsztyn.eu](http://www.olsztyn.eu)

*820 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Klosterruine empfängt Besucher im Foresterium

Wie das Mönchsleben am Rande der katholischen Welt ausgesehen haben könnte, vermittelt eine neue Ausstellung in den Bieszczady im Südosten Polens. Im ehemaligen Karmeliterkloster von Zagórz eröffnete unlängst das Kulturzentrum Foresterium. Das komplett restaurierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude bietet nun einen Raum mit virtuellen Infoständen sowie einen Kinosaal, in denen sich Besucher über die Geschichte des Wehrklosters informieren können. Darüber hinaus wurde eine ehemalige Mönchszelle originalgetreu rekonstruiert. In Vitrinen wurden zudem authentische Ausstellungsstücke und Kopien zusammengetragen. Bereits zuvor waren die Mauern der Wehranlage und Klosterruinen gesichert und in einem der ehemaligen Türme eine Aussichtsplattform errichtet worden. Auf dem 354 Meter hohen Mariemont gelegen, bietet das Karmeliterkloster eine Rundumsicht auf die Bieszczady und das umliegende Gebirgsvorland. [www.powiat-sanok.pl](http://www.powiat-sanok.pl)

*920 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

*------------------------------------------------------------------------------------------------------*

***Herausgeber:*** *Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin •
Tel.: 030 / 21 00 92-0 • Mail:* *info.de@polen.travel* *• Web:* [*www.polen.travel*](http://www.polen.travel) *•
Facebook:* [*www.facebook.com/polen.travel*](http://www.facebook.com/polen.travel/) *• Instagram:* [*www.instagram.com/polen.travel*](http://www.instagram.com/polen.travel)

*Verantwortlich für Presseanfragen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska,* *mbk@polen-info.de**, Tel. 030 / 21 00 92 16 • mobil 0163 / 782 05 23*

*Redaktion der Presseinformationen: Klaus Klöppel, team red,* *polen@team-red.net**,
Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56*